

Schmetterlinge am 8. Juli. Die meisten jener Exemplare, die nach ihrer Verpuppung in das Insektarium genommen wurden, schlüpften vom 15.—18. Juli.

Eine spätere Generation wurde, wie erwähnt, nicht wahrgenommen. Aus der Literatur ging hervor, daß die Eier überwintern sollten, wo dieselben aber abgesetzt würden, darüber finden sich jedoch keine Angaben; ferner fanden wir noch die Angabe, daß die Larven in den Blüten und Früchten des Ahorns lebten.

Diese Angaben müssen sicherlich — falls sie überhaupt zutreffend sind — nur so erklärt werden, daß die Raupen während ihrer ersten Entwicklungsperiode in den Ahornblüten, hierauf in den Früchten lebten und schließlich zur typischen Lebensweise der Blattwickler übergingen.

Auch wenn sich diese beiden Angaben nicht vorfinden, müßte man aus dem Materiale, welches vorliegt, den Schluß ziehen können, daß die Raupen nicht vom Anfange an in zusammengesponnenen Ahornblättern lebten.

Die Raupen, welche Ende Mai auf den Blättern beobachtet wurden, waren nämlich sehr groß, 7 mm lang und die in die Blätter gefressenen Löcher stellten sicherlich nicht jene Futtermenge dar, die während der Entwicklung verbraucht wurde; man muß hieraus folgern, daß die Raupen ihre erste Entwicklung wo anders als auf den Blättern durchmachen.

(Fortsetzung folgt.)

57.89 *Lycaena*: 15

## Das Rätsel der *Lycaena arion*- Raupe.

Von Prof. M. Gillmer, Cöthen (Anh.).

In der *Societas entomologica*, 30. Jahrg. (1915), p. 70, teilt die Redaktion (unter den Entomologischen Neuigkeiten) mit, daß es noch immer nicht gelungen sei, das der *Arion*-Raupe nach der 3. Häutung zuzugewandene Futter aufzufinden. Die Raupen verschmähen im 4. Stadium (vielleicht auch wohl schon im 3. Stadium) ihre bisherige Nährpflanze (*Thymus serpyllum*), beginnen im Zuchtkasten zu wandern und sind trotz verschiedenen anderen ihnen vorgelegten Futters, das sie gleichfalls nicht anrührten, in einigen Tagen tot. Herr Dr. Chapman meint nun, daß das Wandern der Raupe ein Zeichen dafür sei, sich das richtige Futter zu suchen und dieses wahrscheinlich pflanzlicher Natur sein werde, da die Raupen zerstoßene Ameisenlarven nicht anrührten, überhaupt die Ameisen selbst kein Interesse mehr an der Raupe nahmen. Er glaubt weiter, daß es gar nicht so schwer sein dürfte, die Raupen an Orten, wo sie häufiger vorkämen, ausfindig zu machen und zu beobachten. Diese Annahme ist wohl richtig, allein die *Arion*-Raupe hat bis jetzt alle diesbezüglichen Bemühungen zum Scheitern gebracht.

Da liegt es denn wohl nahe, es einmal umgekehrt zu versuchen, und nicht der Raupe das passende Futter zu suchen, sondern sie es selbst suchen zu lassen, nämlich die Raupe, so wie sie die Thymianahrung verweigert und zu wandern beginnt, an Stellen auszusetzen, wo sie sonst vorkommt, und zu

beobachten, wohin sie sich begibt, und wovon sie sich nährt. Der Versuch dürfte weniger schwierig sein als derjenige, den Frohawk seinerzeit anstellte, um die Raupe im Frühjahr aufzufinden.

Ich empfehle diesen Weg zu versuchen, weil alle anderen bisher fehlschlügen.

## Literaturbericht.

Karny, Heinrich, 1915. Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. II. Käfer. Für Anfänger, insbesondere für den Gebrauch beim Unterrichte und bei Schülerübungen. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn, 8<sup>o</sup>, 165 S., 3 Taf., 13 Fig. Kr. 2.50, Mk. 2.15.

Klar und einfach, unter Weglassung alles Unnötigen und Berücksichtigung alles Notwendigen, präsentiert sich dieses Büchlein, das jedem Anfänger gute Dienste leisten wird. Knapp und präzise sind die Merkmale gezeichnet und die Auswahl der Käfer aus den diversen Familien ist eine glückliche zu nennen. Es ist dieser Publikation ein guter Absatz zu wünschen.

Entomologisches Jahrbuch, 25. Jahrg. Herausgegeben von Dr. Oskar Krancher. Leipzig, Franckenstein & Wagner. 12<sup>o</sup>, 216 S., 1 Taf. Mk. 1.60.

Wie alljährlich, so stellt sich auch jetzt wieder dieser Kalender für alle Insektensammler ein, trotz Krieg. Vielen von uns ist er eine bekannte Erscheinung; diese werden ihn schon deshalb anschaffen, um seine weitere jährliche Ausgabe zu sichern, denn die hängt natürlich von der Aufnahme ab, welche das kleine Buch in Entomologenkreisen findet. Eine Reihe bekannter Entomologen haben sich mit Arbeiten beteiligt, darunter auch unser werter Mitarbeiter, Herr F. Bandermann, aus dessen prachtvollen *euphorbiae*-Zuchten die neue Aberration *Deilephila euphorbiae* *Krancheri* stammt, die auf gelungener Farbentafel beigegeben ist.

## Entomologische Neuigkeiten.

Beim Fang einer *Automeris*-Raupe ist in Paris durch Zufall eine *Pyraliden*-Raupe mit eigentümlichen Lebensgewohnheiten entdeckt worden. Einige der schwarzen Bänder der *Automeris* erweckten den Eindruck, angeschwollen zu sein; bei der Berührung glitten diese scheinbaren Geschwülste eilig über den Rücken der Raupe auf die andere Seite, ganz in der Art der Bewegung von *Pyraliden*-Raupen und in der Tat waren es solche, genau so schwarz und glänzend wie die Bänder der *Automeris*. Die Schnelligkeit, mit der sie entwischten, erschwerte ihren Fang sehr; ihre Färbung und die langen Haare der *Automeris* schützen sie in hervorragendem Grade.

*Episcaphula interrupta* Lac., ein zu den *Erotyliden* gehörender Käfer wurde zu 8 und 11 Exemplaren vereinigt, in Lehmzellen gefunden, die an alten Baumstrünken befestigt waren. Er kommt in Nigeria vor.

Die in Holl. Neu-Guinea beheimatete *Laglasia ealoptera* Bigot gehört zu den sonderbaren Dipteren mit gestielten Augen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Das Rätsel der \*Lycaena arion\*- Raupe. 8](#)